



**MEINE FINANZEN,
MEIN LEBEN IM GRIFF
— DAS HEFT ZUR APP BUDGET+PLUS**

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	4
Die Grundlagen – Budgetführung lernen	6
Gemeinsam einen Überblick bekommen – Eine Woche planen	8
Familie und Geld	11
Kinder, Jugendliche und ihr eigenes Geld	17
Links und weitere Informationen	22
Budget+plus – Die datensichere Budget-App für Kinder und Jugendliche	23



LIEBE VERBRAUCHERINNEN UND VERBRAUCHER, LIEBE ELTERN,

Ihren Kindern einen selbstständigen und verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu vermitteln – dies ist sicherlich ein wichtiges Ziel für Sie als Eltern! Viele Eltern zahlen ihren Kindern daher regelmäßig Taschengeld, damit die Kinder und Jugendlichen sich am Konsumalltag beteiligen können und lernen mit Geld umzugehen. **Doch:** es ist gar nicht so einfach diese Kontrolle zu erlernen. Im Kinder- und Jugendalter wäre es der ideale Zeitpunkt diese Fähigkeit zu erwerben. Am besten spielerisch und ohne Risiko.

Diese Familienbroschüre soll Sie als Eltern unterstützen, diesen wichtigen Prozess auch in der Familie zu begleiten und die **wichtigsten Informationen rund um das Thema Budget** zusammenfassen.

Im Rahmen des Projektes „**Meine Finanzen, mein Leben im Griff!**“ entwickelten die Verbraucherzentralen Nordrhein-Westfalen und Saarland einen **Prototyp einer App**, die junge Menschen zwischen 11 und 16 beim Start in einen wichtigen Teilbereich der Finanzbildung begleiten kann – **Ein digitales Haushaltsbuch!**



WARUM ÜBER GELD SPRECHEN?

Eltern wünschen sich, dass ihre Kinder sicher und kompetent mit Geld umgehen und dennoch scheint es so, dass dieses Ziel oft nicht erreicht wird. Untersuchungen deuten darauf hin, dass es nicht ausreicht Kindern und Jugendlichen Geld zur eigenen Verfügung in die Hand zu geben – **auch ein verantwortungsvoller Konsum muss gelernt werden.** Und das funktioniert in der eigenen Familie häufig am Vorbild der Eltern oder älterer Geschwister.

Um also zu vermitteln, was wichtig ist beim Umgang mit dem eigenen Geld und dem eigenen Budget, ist das **Sprechen über Geld und Finanzen in der Familie** ein vielversprechender Weg. Kinder und Jugendliche in Finanz- und Konsumententscheidungen miteinzubeziehen ohne sie zu überfordern, ist eine große Herausforderung und bedeutet gerade in Zeiten eines engen Haushaltsbudgets auch Überwindung, aber es lohnt sich und wir hoffen, dass diese Broschüre Ihnen dabei hilft!

DIE GRUNDLAGEN:

BUDGETFÜHRUNG LERNEN

Die im Projekt entwickelte App soll Kindern und Jugendlichen helfen, einen Einstieg in die Budgetführung zu finden. Statt vom Budget wird häufig auch von einem Haushaltsplan oder Haushaltsbuch gesprochen. Eine **Übersicht der Einnahmen und Ausgaben** kann auf vielen analogen und digitalen Wegen geführt werden. Die wesentlichen Schritte bleiben dabei gleich – ob in einer App oder auf dem Papier und ob für das Taschengeld der Kinder oder Ihr Haushaltsbudget! Bei der digitalen Variante spielt bei diesem sensiblen Thema auch der Datenschutz eine gewichtige Rolle.

Einnahmen und Ausgaben

Der erste Schritt jedes Budgets ist die Erfassung von Einnahmen und Ausgaben. Dabei sollte man auch jährliche und vierteljährliche Zahlungen nicht aus dem Blick verlieren. Gibt es von Oma einen festen Betrag zum Geburtstag? Gibt es z.B. eine Vereinsmitgliedschaft, die jährlich gezahlt werden muss?

Feste und veränderliche Posten

Im nächsten Schritt geht es um die Unterscheidung zwischen festen Einnahmen und Ausgaben und solchen, die nicht regelmäßig anfallen oder schwanken – wie etwa das Trinkgeld beim Nebenjob oder die Ausgaben für Geschenke.

Diese Unterscheidung ist wichtig, denn die festen oder auch fixen Kosten und Ausgaben lassen sich nicht kurzfristig anpassen, wenn der Haushalt außer Balance gerät. Bei den veränderlichen oder auch variablen Kosten sind schneller Änderungen möglich.

Gegenüberstellung: Ausgewogener Haushalt?

Nun folgt der Abgleich: Wie viele Einnahmen stehen welchen Ausgaben gegenüber? **Dabei gilt:** Die Höhe der Einnahmen sollte über der der Ausgaben liegen. Wenn sich Einnahmen und Ausgaben die Waage halten, sollte man schon einen genaueren Blick auf das Budget werfen, denn in einer solchen Situation kann eine eigentlich kleine ungeplante Ausgabe den Haushalt ins Wanken bringen.

Wenn die Ausgaben gar über den Einnahmen liegen besteht direkter Handlungsbedarf!

Sparen und Zurücklegen

Wenn schnell gespart werden muss, führt kein Weg an niedrigen veränderlichen Ausgaben vorbei. Ein Blick auf die Aufstellung aus Schritt 2 hilft, Sparpotenziale zu identifizieren. Lassen sich z.B. beim auswärts essen Abstriche machen? Lässt sich womöglich der



morgentliche Café-to-go-Becher einsparen? Können die Ausgaben für Freizeitunternehmungen gesenkt werden?

Welche Einschnitte sich eignen, kommt dabei ganz auf die individuelle Situation an. Wenn ich schon sehr sparsam beim Lebensmitteleinkauf bin, lohnt es sich vielleicht eher bei anderen Posten anzufangen. **Und natürlich spielen auch Präferenzen eine Rolle:** Fällt es mir leichter auf das Eis auf dem Nachhauseweg zu verzichten oder auf den Kinobesuch? **Gleiches gilt auf der variablen Einnahmenseite:** Kann ich meine Stundenzahl im Nebenjob erhöhen oder lohnt es sich Sachen digital oder ganz analog auf Flohmärkten anzubieten?

Bei dieser Überprüfung gilt: Ob ein Weg zur Person und zu den Lebensumständen passt, ist sehr individuell. Wenn Sie als Eltern Ihr Kind also bei dieser Gegenüberstellung unterstützen, ver-

suchen Sie seine oder ihre Entscheidungen möglichst wenig zu bewerten.

Wenn die Ausgaben und Einnahmen in einem größeren Missverhältnis stehen, müssen auch die regelmäßigen **Einnahmen und Ausgaben auf den Prüfstand:** Ist das Taschengeld vielleicht zu niedrig, wenn auch die Verpflegung in der Schule davon gezahlt werden muss oder können die Kosten für das Handy durch einen neuen Vertrag gesenkt werden?

Doch auch wenn das Verhältnis von Einkommen und Ausgaben positiv ist, sollte man das Sparen nicht vernachlässigen. Jeder sollte sich ein Polster ansparen, das schnell verfügbar ist. Für Erwachsene und Familien werden zwei bis drei Nettomonatseinkommen empfohlen, aber auch vom Taschengeld kann man schon einen kleinen Betrag ansparen.



Regelmäßig prüfen und anpassen

Wenn man ein solches Haushaltsbudget einmal erstellt und die nötigen Anpassungen vorgenommen hat, gerät das Haushaltsbuch oft wieder aus dem Blick. Gerade, wenn Einnahmen und Ausgaben in einem guten Verhältnis sind, ist das auch kein Problem. Man sollte nur darauf achten, dass man **regelmäßig überprüft, ob die Planungen noch passen** und auch Anpassungen vornehmen.

Dann bietet ein Haushaltsbuch einen Anhaltspunkt für Budgetentscheidungen, z.B. wenn ich wissen will, wie viel ich für den Urlaub im Sommer zur Verfügung habe. Auch wenn unvorhergesehen der Nebenjob wegfällt oder plötzlich eine Reparatur notwendig ist, kann die Situation schnell überblickt und geändert werden.

GEMEINSAM EINEN ÜBERBLICK BEKOMMEN – EINE WOCHE PLANEN

Diese Schritte um einen Überblick über das eigene Geld zu bekommen, unterscheiden sich kaum, ob es nun um das Taschengeld, die erste eigene Wohnung oder das Familienbudget geht.

Daher bietet es sich an, diese Schritte einmal mit der gesamten Familie durchzugehen.



INFO

Im Anhang finden Sie Links und Hinweise zu weiteren Informationen, u.a. auch Beispiele für einen Budgetplan

Um gerade jüngere Kinder und Jugendliche am Haushaltsbudget der Familie zu beteiligen, ohne sie mit Sorgen zu belasten oder zu überfordern, kann eine **gemeinsame Planung einer Woche** mit der Umschlagmethode geeignet sein. Hier geben Sie den Rahmen vor und können so entscheiden, wie viel über die finanzielle Situation der Familie Sie ihren Kindern offenlegen möchten.

Je jünger die Kinder sind, desto besser ist es tatsächlich mit Bargeld und Umschlägen zu arbeiten, bei älteren Kindern und Jugendlichen kann auch eine Übersicht auf einem Zettel anschaulich genug sein.

Vorbereitung

Zur Vorbereitung gehört zunächst eine Aufstellung eines Budgetplans. Bei der Erstellung können Sie sich an den Schritten aus dem ersten Abschnitt orientieren. Schauen Sie sich dann das Familienbudget an und ermitteln sie einen Betrag, der für die Woche zur Verfügung stehen soll. Ermitteln Sie außerdem wie hoch die festen Ausgaben wöchentlich ausfallen – also etwa für Wohnen, Mobilität, Energie, Kommunikation, Versicherung, Zahlungsverpflichtungen und Sparen. Wie detailliert Sie diese festen Ausgaben aufteilen, können Sie auch vom Alter der Kinder abhängig machen.

Gemeinsame Planung der Woche

Nun sollten Sie sich in der Familie zusammenfinden. Sie stellen die Summe für die Woche vor und reduzieren diese um die festen Ausgaben, indem Sie die Beträge entweder tatsächlich in entsprechend beschriftete Umschläge stecken oder auf einem Plan vermerken. Ob Sie nun im Detail erklären, wie sich die festen Kosten auf einzelne Posten verteilen, bleibt Ihnen selbst und der Situation überlassen. Wichtig ist allerdings auch für jüngere Kinder, dass ihnen bewusst wird, dass ein großer Teil des Haushaltsgeldes bereits fest verplant ist!



INFO

Neben der Einübung wesentlicher Schritte um einen Überblick über das Budget zu bekommen, kann ein gemeinsames Gespräch auch einen Anlass bieten über Konsumbedürfnisse zu sprechen. Gerade online sind Kinder und Jugendliche permanent mit Werbung umgeben. Marken, Logos und Produkte sind selbstverständlich überall präsent und wecken Bedürfnisse. Sprechen über Geld in der Familie kann und sollte auch dazu genutzt werden, über Konsum und dessen Auswirkungen zu sprechen.

10 | Gemeinsam einen Überblick bekommen

Nun ist es Ihre **gemeinsame Aufgabe** die Summen für einzelne variable Ausgaben den jeweiligen Umschlägen zuzuordnen. Dazu gehören z.B.: Getränke und Lebensmittel, Außer-Haus-Verpflegung, Körperpflege und Kosmetik, Medikamente, Bekleidung, Haushaltsausstattung, Kraftstoffe, Bustickets, Kosten für Tierhaltung und Hobbies.

Der Praxistest

Im Laufe der Woche werden nun die Ausgaben aus den jeweiligen Umschlägen getätigt und regelmäßig überprüft, ob die Planung realistisch war. Gibt es Umschläge, die schon nach wenigen Tagen leer sind und andere, die in der Woche vielleicht gar nicht angerührt wurden?

Am Ende der Woche wird gemeinsam Bilanz gezogen: Haben wir gut gewirtschaftet? Was haben wir über- oder unterschätzt? Welche Ausgaben sind in dieser Woche nicht angefallen, aber dafür vielleicht in der nächsten Woche? Wenn Bedarf besteht kann dieses Experiment auch über mehrere Wochen fortgesetzt oder auf einen ganzen Monat ausgeweitet werden.



SCHULDENFREI ERWACHSEN WERDEN

Zwar sollen Regelungen zur Geschäftsfähigkeit Kinder und Jugendliche vor Schulden schützen, aber es kann vorkommen, dass Minderjährige dennoch Schulden haben, z.B. wenn Eltern Verträge in ihrem Namen abschließen oder bei Überzahlung von Sozialleistungen.

Um jungen Erwachsenen einen schuldenfreien Start in das Erwachsenenleben zu ermöglichen, gilt in diesem Fall eine Haftungsbeschränkung: Nur bis zum 18. Geburtstag erwirtschaftetes Vermögen muss zur Tilgung dieser Schulden eingesetzt werden.

Die sog. Einrede muss aktiv geschehen, d.h. man muss sich auf die Haftungsbeschränkung berufen und darf Forderungen nicht einfach ignorieren.

Genauere Informationen finden Sie unter: www.verbraucherzentrale.nrw/node/47744



FAMILIE UND GELD

Kinder und Familieneinkommen

Das Geld mit dem Kinder und Jugendliche lernen sollen, Wünsche und Bedarfe mit dem vorhandenen Budget abzuwägen, ist meist das Taschengeld. Dass dieses **unmittelbar mit dem Budget der Familie verknüpft** ist, sollte Kindern klar sein. Altersgerecht sollte daher auch die finanzielle Situation der Familie ein Thema sein – egal ob man froh ist finanziell wenig Sorgen zu haben oder ob das Familienbudget sehr eng ist.

Kinder sollten verstehen, dass ihr Taschengeld zwar bedingungslos gezahlt wird, aber von den Eltern erarbeitet, und dass große Wünsche und hohe Taschengelderwartungen nicht mit den Lebenshaltungskosten der Familie vereinbar sind.

Um auch das Sprechen über Geld in der Familie in einen größeren Kontext einordnen und häufige Fragen beantworten zu können, fassen die folgenden Abschnitte wesentliche Informationen zum Thema Schulden, Kredite und Zahlungswege zusammen.

Schulden

Zu hohe Schulden zu vermeiden, ist ein häufiger Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit Geld in der Familie. Das Sprechen über Schulden ist besonders herausfordernd, weil das Thema mit viel Scham und Vorurteilen behaftet ist. Leider ist dies oft ein Grund, dass sich Menschen erst spät Hilfe suchen, wenn Schulden zur Belastung werden.

Wichtigster Grundsatz ist daher Kindern und Jugendlichen in altersangemessener Weise zu vermitteln, dass Überschuldung, davon spricht man, wenn Schulden vom Einkommen nicht auf Dauer getragen werden können, jeden treffen kann. Weit häufiger als unpassende Konsumententscheidungen sind Erkrankungen, Scheidungen oder längerfristige Beschäftigung mit niedrigem Einkommen der Grund, dass Menschen in eine sog. Schuldenspirale geraten.

zu den Fakten ❖❖❖

FAKTEN ZU SCHULDEN IN DEUTSCHLAND

- Schulden können in der Regel nur Volljährige machen, daher werden Daten zur Überschuldung nur bei Erwachsenen erhoben. Von diesen galten in Deutschland im Oktober 2020 etwas unter 10 % als überschuldet.¹
- Seit 2008 werden Gründe für Überschuldung vom Statistischen Bundesamt erfasst. Hauptauslöser von zu hohen Schulden sind Arbeitslosigkeit, Trennung, Scheidung, Tod des Partners/der Partnerin, Erkrankung, Sucht, Unfall, Unwirtschaftliche Haushaltsführung, gescheiterte Selbstständigkeit und längerfristiges Niedrigeinkommen. Aber auch neben diesen „großen“ Gründen, gibt es eine Vielzahl von Auslösern für Schulden, z.B. die steigenden Kosten für Miete und Wohnen.¹
- Die sogenannte „unwirtschaftliche Haushaltsführung“ ist bei den unter 25-jährigen im Gegensatz zu anderen Altersgruppen einer der Hauptauslöser. Daher scheint es bei jungen Menschen besonders wichtig, dass sie bereits mit einem vernünftigen Wissen zu Budgetführung in das Erwachsenenleben starten.¹
- Für junge Schuldner:innen (18–24 Jahre) spielen besonders häufig Schulden bei Telekommunikationsunternehmen eine Rolle. Im Durchschnitt hatten junge Menschen, die sich 2018 in einer Schuldnerberatungsstelle beraten ließen, 1.573 Euro Schulden in diesem Bereich. Die durchschnittliche Verschuldung von 8.849 Euro stand dabei einem Nettoeinkommen von 777 Euro gegenüber.²

Kredit und Ratenzahlung

Ein häufiger Auslöser von zu hohen Schulden ist die Inanspruchnahme von Konsumkrediten.

Daher gilt es bei der Aufnahme von Krediten sehr genau zu prüfen, ob die zukünftigen Rückzahlungen und Kosten zahlbar sind und ob das dann verbleibende Einkommen zu Deckung der regulären Kosten ausreicht. Vor dieser Prüfung sollte aber eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen von Krediten stehen.

Der Dispokredit als Überziehungskredit wird den meisten Volljährigen mit regelmäßigem Einkommen von ihrer Bank eingeräumt. Das Konto kann dann bis zu einer festgelegten Höhe überzogen werden.

Dieser Kredit wird nicht in festen Raten zurückgezahlt, kann auch auf Dauer in Anspruch genommen werden und ist in der Regel teuer: 10–15 % Zinsen pro Jahr sind keine Seltenheit.

Daher gilt: Den Dispo nur kurzfristig und wenn unbedingt nötig nutzen!

1. Verband der Vereine Creditreform e.V.: SchuldnerAtlas Deutschland. Überschuldung von Verbrauchern, Neuss 2020.
2. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 199 vom 28. Mai 2019, www.destatis.de/DE/Presse/Pressemittelungen/2019/05/PD19_199_635.html

Für größere Anschaffungen eignet sich eher ein **Ratenkredit bzw. Darlehen**. Hier leiht man sich bei der Bank einen festen Betrag und zahlt diesen in monatlichen Raten zurück, die dann für die Dauer der Laufzeit als feste Kosten einzuplanen sind. Die Kosten für diese Leistung sind vor allem die Zinsen. Bei der Aufnahme eines Ratenkredits ist es wichtig die Kosten über den effektiven Jahreszins zu vergleichen.

Wenn Kreditinstitute Kredite oder Revolving-Kreditkarten (s. Infokasten) an Personen vergeben, ohne ausreichend die Absicherung zu prüfen, bleibt es allein der Einschätzung des Kreditnehmers

überlassen, ob der Kredit realistisch rückzahlbar ist. Gerade bei Niedriglohnjobs oder unsicheren Beschäftigungsverhältnissen ist eine solche Einschätzung aber kaum zuverlässig möglich.

Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Vergabe von Krediten ohne hinreichende Überprüfung von Seiten der Kreditgeber schnell zu einer steigenden Verschuldung von Privatpersonen führen. Das liegt häufig daran, dass gerade in unsicheren und niedrig bezahlten Beschäftigungsverhältnissen der Kreditnehmer sein zukünftiges Einkommen zu hoch einschätzt.³



Prepaid-Kreditkarte

Im engeren Sinne ist die Prepaid-Karte keine Kreditkarte, da jeweils nur vorab eingezahltes Guthaben genutzt werden kann. Man kann also nicht ins Minus rutschen. Dadurch ist die Prepaid-Kreditkarte auch die einzige, die Jugendliche ohne Zustimmung des Vormundschaftsgerichts bekommen können.

Charge-Card oder klassische Kreditkarte

Diese Karte gewährt einen zinsfreien Zahlungsaufschub: Die Zahlungen mit der Karte werden über einen Monat gesammelt und dann in Rechnung gestellt. Ist das verbundene Girokonto nicht ausreichend gedeckt, können Dispo- und Überziehungszinsen anfallen.

Debit-Card

Die Debit-Card funktioniert im Alltag fast genau wie die Girocard. Zahlungen mit der „Kreditkarte“ werden innerhalb weniger Tage vom verbundenen Girokonto abgebucht. So bietet der Kontoauszug immer eine aktuelle Übersicht

Revolving-Credit-Card

Diese Karte ist als einzige als tatsächlicher Kredit zu verstehen: Im vom Anbieter zugestandenem Rahmen kann man mit der Karte zahlen. Die monatliche Abrechnung bietet dann die Option alles zurückzuzahlen oder nur einen Teil zu tilgen – also einen tatsächlichen Kredit in Anspruch zu nehmen. **Hier fallen oft hohe Kosten an!**

3. Vgl. DIW Berlin, Wochenbericht Nr. 11/2020, Haushaltsüberschuldung hängt mit zu hohen Einkommenserwartungen und gelockerter Kreditvergabe zusammen, S. 175-181.

Bedingungen, die an die Kreditvergaben geknüpft sind, dienen damit vor allem dem Schutz des Verbrauchers. Besondere Vorsicht gilt bei sogenannten **SCHUFA-freien** oder **einkommens-unabhängigen Krediten**. Diese Kredite ohne Absicherung für den Kreditgeber sind in der Regel nicht seriös und in den meisten Fällen handelt es sich um Abzocke. Fragen Sie im Zweifel nach, wie Ihre Einnahmen, Verbindlichkeiten und individuellen Risiken bei der Kreditentscheidung berücksichtigt wurden.

Fordern Sie für Sie verständliche Beratung und Informationen ein!

Zahlungswege

Einen Überblick über das eigene Budget zu bekommen lernen besonders jüngere Kinder am besten mit Bargeld. Doch bereits für Jugendliche und erst recht für junge Erwachsene gehört es heute dazu verschiedene Zahlungswege zu nutzen – ob online oder mobil.

Daher sollten junge Menschen zum einen lernen, wie man auch über Zahlungen auf verschiedenen Wegen einen Überblick behält (z.B. über ein Haushaltsbuch als App) und auch, welche Vor- und Nachteile unterschiedliche Zahlungswege haben.

Während z.B. Schweden bereits 2030 das Bargeld abschaffen möchte, ist es in Deutschland noch recht beliebtes



ZAHLUNGS-DIENSTLEISTER

PayPal, Klarna, Apple oder Amazon Pay: Zahlungsdienstleister sind gerade bei der Zahlung im Internet kaum mehr wegzudenken und der Markt wächst rasant.

Das bedeutet nicht nur, dass es immer wichtiger wird einen Überblick über Zahlungen unabhängig vom Zahlungsweg zu behalten!

Vor der Nutzung eines Anbieters gilt es sich mit den Geschäfts- und Datenschutzbestimmungen der Dienste zu beschäftigen. Denn mit der Zahlung geht man neben dem Kaufvertrag auch einen Vertrag mit dem Zahlungsdienstleister ein. Insbesondere sollte man sich die Regelungen zu Rücksendungen bei Internetkäufen ansehen.

Zahlungsmittel.³ Häufig benannte Vorteile des Zahlens mit Bargeld sind dabei, dass keine Datenspuren hinterlassen werden, dass es als einziges Zahlungsmittel überall akzeptiert werden muss und dass es eine bessere Kontrolle über das Konsumverhalten ermöglicht. Doch auch die Nachteile liegen auf der Hand z.B. bei spontanen Ausgaben, größeren Beträgen und bei Zahlungen im Internet.

3. Mobiles Bezahlen: Verbraucherzentrale.nrw/node/32515.

Daher nimmt auch in Deutschland die Nutzung von Bankkarten für alltägliche Zahlungen zu. Die „Standard“ Bankkarte für's Konto ist die Girocard (früher EC-Karte). Bei Zahlungen mit der Girocard, werden Zahlungen sofort auf dem Konto belastet. So bietet der Online-Konto-stand oder Kontoauszug immer einen recht aktuellen Überblick.

Wenn Girokarten zur bargeldlosen Zahlung eingesetzt werden, ist es wichtig zwei Verfahren zu unterscheiden: **das Electronic Cash (EC)-Verfahren** und **das elektronische Lastschriftverfahren (ELV)**. Beim EC-Verfahren wird zur Zahlung die PIN eingegeben. Elektronisch werden PIN, Karte, Sperren und verfügbarer Rahmen auf dem verbundenen Girokonto geprüft. Technisch wird am EC-Terminal eine Überweisung getätigt.

Beim ELV wird die Zahlung statt mit der PIN mit einer Unterschrift bestätigt. Technisch wird dem Händler eine Lastschrift mit Einzugsermächtigung ausgestellt. Diese kann vom Käufer auch widerrufen werden. Es erfolgt im Gegensatz zum EC-Verfahren keine Prüfung des Verfügungsrahmens, daher können Probleme auftreten, wenn das Konto zum Zeitpunkt der Lastschrifteinlösung nicht gedeckt ist. Dann wird die Zahlung zurückgewiesen, ohne dass der Verbraucher es merkt. Daraus können hohe Kosten entstehen, denn in der Regel werden diese Verfahren direkt an Inkassounternehmen abgegeben. Daher ist es – gerade wenn viel mit der Karte oder über Zahlungsdienstleister gezahlt wird – wichtig, nicht nur den Kontostand, sondern auch Buchungen und eventuelle Rückbuchungen im Blick zu haben.

TIPP

TIPPS FÜR'S MOBILE BEZAHLEN:

- Halten Sie die Software des Gerätes aktuell.
- Wenn das Smartphone verloren geht, veranlassen Sie auch die Sperrung der darauf verwendeten Karten.
- Kontrollieren Sie Kontoauszüge genau auf falsche Abbuchungen.

In den vergangenen Jahren hat sich das Zahlen mit der Karte stark weiter entwickelt. Kontaktlos Zahlen ist mit Debit- und Kreditkarten möglich oder auch mit dem Smartphone in Verbindung mit der entsprechenden Karte. Grundlage für die Entwicklung dieser inzwischen verbreiteten kontaktlosen und mobilen Bezahlsysteme ist die sog. NFC-Technik. NFC (Near Field Communication, Nahfeldkommunikation) ermöglicht als Funkkommunikation, dass Karten oder Mobiltelefone nur an Lesegeräte herangehalten werden müssen, um eine Zahlung zu ermöglichen.



Bis zu Beträgen von 50 Euro muss i. d. R. nicht einmal eine PIN eingegeben werden. Technisch sind diese Lösungen vergleichsweise sicher, wenn man einige Regeln beachtet (s. Infokasten S. 15).⁴

Das Wachsen des Onlinehandels und des mobilen Bezahls hat die Bedeutung von Kreditkarten gestärkt. Während diese früher vor allem bei außereuropäischen Reisen und für die Sicherungen von Zahlungen in Hotels und bei Mietwagen zum Einsatz kamen, werden sie heute vielfältiger und regelmäßiger eingesetzt. Bei Kreditkarten gibt es ebenso wie bei anderen Finanzprodukten eine Vielzahl von Modellen, die unterschiedliche Vor- und Nachteile haben (s. Infokasten S. 13).

Vor Abschluss eines Vertrages mit einem Kreditkartenunternehmen sollte grundsätzlich überlegt werden:

- Wofür wird die Kreditkarte zusätzlich zur Girocard benötigt?

- Wie viel kostet die Kreditkarte im Jahr? Dabei auch die Kosten für Ausfertigung in den Blick nehmen.
- Was kosten ggf. die einzelnen Einsätze (Abhebungen, Auslandseinsatz)?
- Ist beim eigenen Konto eine Kreditkarte inklusive? Fragen Sie bei Ihrer Bank nach. Auch dann gilt: Ist das Angebot passend für mich?
- Genaue Prüfung der Vertragsbedingungen!
- Bei „kostenlosen Kreditkarten“ für junge Leute: Bedingungen prüfen und im Blick behalten.
- Welche weiteren Gebühren fallen an (Jahresgebühren, Fremdwährungsgebühren, Gebühr für Bargeldauszahlung am Automaten, Kreditzinsen etc.)?

Die bekanntesten Anbieter von Kreditkarten vertreiben diese nicht selbst, sondern die Karten werden von Kreditinstituten oder Dritten ausgegeben. Das ist bei der Vertragsgestaltung zu bedenken.

4. www.verbraucherzentrale.nrw/mobil-bezahlen

KINDER, JUGENDLICHE UND IHR EIGENES GELD

Taschengeld⁵

Für kleine Kinder kann es oft gar nicht schnell genug gehen: endlich Taschengeld! Im Alltag beobachten sie den Umgang mit Geld und freuen sich teilhaben zu können. Für Eltern stellen sich hingegen viele Fragen: Ab wann sollte Taschengeld gezahlt werden? Wie viel Geld ist für welches Alter angemessen?

Auf alle diese Fragen gibt es keine klaren Antworten, denn viel hängt hier vom Kind selbst und seiner Reife ab. Empfohlen wird ab dem Vorschulalter mit

einem kleinen wöchentlichen Betrag von ca. 0,5 bis 1 Euro zu beginnen. Das Taschengeld sollte mit dem Alter steigen und etwa ab dem 10. Geburtstag monatlich gezahlt werden.

Damit Kinder lernen können mit dem Taschengeld zu planen, muss es zuverlässig und regelmäßig gezahlt werden (s. auch Infokasten). Zur Zuverlässigkeit gehört auch, dass das Taschengeld unabhängig vom Verhalten des Kindes gezahlt werden sollte. Weder sollte zur Strafe gestrichen werden, noch sollten z.B. gute Noten mit einer Erhöhung des Taschengeldes belohnt werden.

TIPP

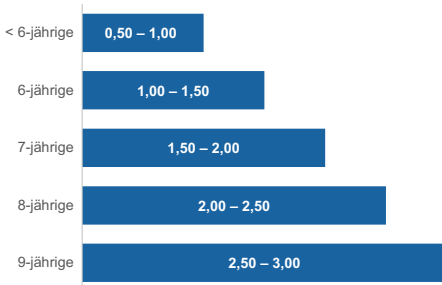
TIPPS ZUM TASCHENGELD:

- Kinder und Jugendliche sollten selbst darüber entscheiden können, was sie mit dem Taschengeld machen.
- Eltern sollten die Entscheidungen der Kinder nicht bewerten.
- Der Betrag sollte in der Familie festgelegt werden und regelmäßig und zu festen Terminen gezahlt werden. Das gilt auch in Patchworkfamilien.
- Taschengeld wird unabhängig vom Verhalten des Kindes gezahlt.
- Wenn das Taschengeld nicht reicht, sollte offen darüber gesprochen werden.
- Wenn das Geld in der Familie knapp ist, sollte auch das altersgerecht besprochen werden. Soweit möglich sollten die Kinder dennoch ein kleines Taschengeld erhalten.
- Auch über die Verwendung von Geldgeschenken sollte gesprochen werden.
- Es muss klar geregelt sein, was vom Taschengeld zu bezahlen ist. Notwendiges sollte nicht vom Taschengeld finanziert werden.

18 | Kinder, Jugendliche und ihr eigenes Geld

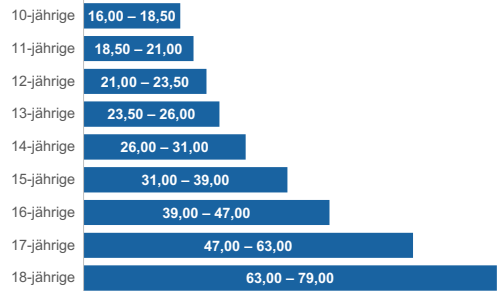
Auch sollten Kinder und Jugendliche tatsächlich eigene Entscheidungen treffen können: weder sollte das Geld von vornherein für Notwendiges verplant sein, noch sollten Eltern Entscheidungen bewerten. Das heißt aber auf keinen Fall, dass über Geld nicht gesprochen werden soll. Vielmehr sollte die Höhe des Taschengeldes und wann es gezahlt wird offen diskutiert und transparent festgelegt werden. Auch wenn das Familienbudget nicht für ein höheres Taschengeld reicht oder wenn die Kinder mit ihrem Geld nicht auskommen, sollte darüber gesprochen werden.

Empfehlungen in Euro/Woche



Ob vom Taschengeld auch gespart wird und ob über Einnahmen und Ausgaben (z.B. in einer App wie Budget+plus) Buch geführt wird, sollte Kindern und Jugendlichen selbst überlassen werden. Wenn sie eine Übersicht führen möchten, um sich z.B. größere Wünsche zu erfüllen, können Sie Unterstützung anbieten und Tipps geben. Einen Einblick in das Budget Ihrer Kinder sollten Sie allerdings nicht verlangen.

Empfehlungen in Euro/Monat



Wenn sich ein Kind mit gespartem Geld oder Geldgeschenken einen größeren Wunsch erfüllen möchte, können Eltern ein gemeinsames Gespräch über die Auswahl des Produktes anbieten – **das Taschengeld eröffnet also viele Gesprächsanlässe rund ums Geld!**

Geschäftsfähigkeit

Neben den Abwägungsfragen rund um das Taschengeld und den Aushandlungsprozessen in der Familie stellen sich häufig auch rechtliche Fragen. Grundsätzlich gilt: Um Verträge abzuschließen – auch den einfachen Kaufvertrag beim Bäcker oder am Kiosk – muss man „**geschäftsfähig**“ sein.

Das Gesetz regelt, dass Kinder unter 7 Jahren nicht geschäftsfähig sind, d.h. sie können keine Verträge abschließen. Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 18 Jahren sind „**beschränkt geschäftsfähig**“. Sie können Verträge abschließen, wenn die Eltern (vorher oder nachher) zustimmen oder wenn sich die Verträge auf

ein Arbeitsverhältnis beziehen, wie etwa eine Ausbildung oder einen Nebenjob.

Eine bekannte Ausnahme von dieser Regel ist der sogenannte **„Taschengeldparagraf“** (§ 110 im Bürgerlichen Gesetzbuch). Hier wird geregelt, dass Minderjährige mit Geld, das ihnen **„zu diesem Zweck oder zur freien Verfügung“** von Erziehungsberechtigten oder mit deren Einverständnis überlassen wurde, doch Verträge abschließen können, die ohne Zustimmung wirksam sind.

Der Taschengeldparagraf regelt nicht, wie hoch das Taschengeld sein darf. Wichtig ist, dass das Geld dem Kind oder Jugendlichen tatsächlich zur freien Verfügung oder zu diesem Zweck überlassen wird – das kann die Süßigkeit am Kiosk sein oder auch das neue Fahrrad mit dem Geld von Oma.

Was nie unter den Taschengeldparagrafen fällt sind Verträge, die eine Verpflichtung in der Zukunft enthalten. Also ist auch ein Streaming-Abo, welches weniger kostet als das monatliche Taschengeld nur mit Zustimmung der Eltern wirksam.

Geldverdienen

Das Taschengeld, um das es bisher ging, sollte ohne Gegenleistungen gezahlt werden. Experten des Deutschen Jugendinstituts e.V. weisen darüber hinaus darauf hin, dass das Mithelfen im Haushalt zum Zusammenleben in der Familie

gehört und daher nicht mit Geld belohnt werden muss.⁶

Früher oder später kommt aber oft der Wunsch auf etwas dazu zu verdienen. Zu Beginn kann das etwa eine kleine Extra-Aufgabe im Haushalt sein, die mit einem kleinen Betrag bezahlt wird. Aber auch die klassischen Nachbarschaftsleistungen wie Hunde ausführen, Babysitten oder Rasenmähen können helfen das Taschengeld aufzubessern. Auch hier gilt: es sollte transparent gemacht werden, ob das hinzuverdiente Geld vollständig zur eigenen Verfügung ist. Eine klare Regelung beugt Streitigkeiten vor und macht das Planen mit dem eigenen Geld sinnvoll: Wenn 100 Euro angespart sind und dann verlangt wird, einen Teil auf das Sparbuch zu packen, ist das für Kinder und Jugendliche frustrierend und ärgerlich.

Wenn Kinder und Jugendliche darüber hinaus einen Job aufnehmen wollen, sind die Regeln des Jugendarbeitsschutzgesetz zu beachten. Über diese Regelungen informiert beispielweise das Bundesministerium für Arbeit und Soziales.⁷

Das erste Konto

Bezahlen mit der Karte oder mobil, das ist inzwischen beinahe üblicher als mit Bargeld. Für den Start mit dem eigenen Geld gilt aber dennoch, dass das Taschengeld als Bargeld ausgezahlt werden sollte. Der Bezug zum physischen Geld erleichtert es Kindern, mit dem abstrakten Wert von

6. Deutsches Jugendinstitut: <https://www.dji.de/themen/jugend/taschengeld.html>

7. Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Informationen zum Jugendarbeitsschutz: www.bmas.de/DE/Arbeit/Arbeitsrecht/Arbeitnehmerrechte/Jugendarbeitsschutz/jugendarbeitsschutz-art.html

20 | Kinder, Jugendliche und ihr eigenes Geld

Geld umzugehen. Sobald ein Konto aber auf Grund der Entwicklung des Kindes in Frage kommt, sollte gemeinsam überlegt werden, welches Konto sich eignet.

Es sollte, vor allem beim Übergang von der Schule in den Beruf oder bei Volljährigkeit unbedingt geprüft werden, ob gewähltes Konto und Geldinstitut noch die besten Konditionen bieten.

Vielleicht auch eine Gelegenheit zu überprüfen, ob das auch für Ihr Konto gilt?! Banken sind übrigens dazu verpflichtet beim Kontowechsel zu unterstützen, z.B. eine Aufstellung der bestehenden Daueraufträge zur Verfügung zu stellen und an die neue Bank zu übersenden (gesetzliche Kontowechselhilfe).

Bei Minderjährigen ist die Unterschrift aller Erziehungsberechtigten erforderlich, um ein Konto zu eröffnen. Darüber hinaus sind alle Konten für Minderjährige reine Guthabenkonten, eine Überziehung ist nicht möglich. Fast alle Banken bieten inzwischen Schüler-, Studenten- und Auszubildenenkonten an. Diese Konten sind in der Regel kostenlos, oft werden diese Konten aber mit Volljährigkeit zu regulären Girokonten zum jeweiligen Tarif. Deswegen sollte man diese Bedingungen mit einbeziehen, wenn es um das erste eigene Konto geht und bei steigenden Gebühren Alternativen prüfen. Gleiches gilt natürlich für Sparbücher, die gerne als Werbegeschenke an Kinder verteilt werden!

Das Girokonto ist ein weiterer Schritt, um am Wirtschaftsleben teilzunehmen, aber auch hier gibt es viel zu lernen. **Klären Sie mit Ihrem Kind wesentliche Begriffe ab:** Was unterscheidet eine Überweisung, einen Dauerauftrag und eine Lastschrift? Was kann ich mit meiner Karte machen? Wie gehe ich mit meiner PIN um? Was unterscheidet die Zahlung mit PIN von der Zahlung mit Unterschrift? (s. Abschnitt Zahlungswege).

Wenn das Konto auch oder ausschließlich online genutzt wird, ist auch ein Gespräch über Sicherheit im Netz notwendig. Sichere Passwörter und Zugang über sichere Netzwerke sollten besprochen werden. Auch das Thema Datenschutz sollte eine Rolle spielen. **Sprechen Sie mit ihrem Kind darüber, welche Informationen in der Banking-App verfügbar sind und sensibilisieren sie dafür, welche Daten man als Nutzer eines Onlinekontos zur Verfügung stellt.** Im Zweifel muss eine Bank nicht noch mit zusätzlichen Informationen „gefüttert“ werden.

Kreditkarten – z.B. für Onlinezahlungen – gibt es auch schon für Minderjährige, dann als Prepaid-Karte auf Guthabenbasis. Diese Karte lassen sich viele Banken bezahlen. Wenn also eine zusätzliche Kreditkarte gewünscht ist, lohnt sich die Recherche. **Auch hier gilt:** unbedingt die Kondition bei Volljährigkeit im Blick behalten und im Zweifel rechtzeitig kündigen bzw. wechseln.



Endlich 18 – Übergang zum Erwachsenenleben

Mit dem 18. Geburtstag gilt man als Erwachsener, das heißt rechtlich ist das Kind nun völlig unabhängig von seinen Eltern. Doch wirtschaftlich ist das häufig noch nicht der Fall: viele junge Erwachsene gehen noch zur Schule und verdienen nicht genug, um sich selbst zu unterhalten. Daher gilt, dass Eltern während der ersten Ausbildung für den Unterhalt ihrer Kinder mitverantwortlich sind.

Für das Kindergeld vom Staat gilt auch aus diesem Grund, dass es für junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren gezahlt wird, solange sie sich in der ersten Schul- oder Berufsausbildung oder im Studium befinden. Von der Unterhaltspflicht der Eltern ist das Kindergeld abzuziehen und an das volljährige Kind weiter zu leiten. Lebt eine junge erwachsene Schülerin weiter bei ihren Eltern oder einem Elternteil, können die Eltern das Kostgeld von der Pflicht zu Unterhalt abziehen. Gleiches gilt für ausgezahltes Taschengeld. In der Regel bleibt nach Abzug des Gegenwertes von Unterkunft und Verpflegung nur ein geringer Betrag über, auf dessen Auszahlung die Kinder Anspruch haben.

Doch auch in anderen Bereichen ändert sich Vieles, so muss etwa der Versicherungsschutz überprüft werden und die Konditionen des Girokontos. **Das bedeutet:** Mit der Volljährigkeit muss einiges geklärt werden! **Klären Sie:** Welche Kosten muss das Kind nun selbst tragen? Wird neben dem pflichtigen Unterhalt weiteres Taschengeld gezahlt und in welcher Höhe? Empfohlen wird, dass soweit möglich zumindest das Geld für Kleidung nun an das Kind ausgezahlt wird, damit auch wenn sich sonst wenig ändert, ein gewisser Anteil des täglichen Bedarfes selbst verwaltet werden kann.

Gerade der 18. Geburtstag bietet Anlass über Geld zu sprechen, da das Kind nun rechtlich selbst verantwortlich ist, aber wirtschaftlich noch nicht in die Selbstständigkeit entlassen wird. Bieten Sie Hilfe bei der Budgetierung an und machen Sie wo gewünscht auch gemeinsame Pläne. Wenn das Geld regelmäßig nicht reicht, bieten Sie Hilfe auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten an oder motivieren Sie zur Aufnahme eines Nebenjobs.

CHECKLISTE ERSTES KONTO

- Kostenlos sollte es sein – nicht nur die Kontoführung auch die Debitkarte zum Konto sollte kostenlos sein.
- Zusatzkosten checken – nicht vergessen z.B. die Kosten für Auslandsabhebungen zu überprüfen.
- Ist ein Bargeldautomat in Wohnortnähe?
- Ist eine Filiale in der Nähe notwendig?
- Ist das Konto als Onlinekonto zu führen?
- Altersgrenze überprüfen – nicht jede Bank bietet Konten für Kinder jeden Alters an, oft gibt es noch Grenzen für die erste Karte mit PIN oder Onlinebanking!
- Zwar sind die Zinsen kaum nennenswert, sollten aber bei älteren Kindern mit höheren Rücklagen mitbedacht werden.
- Klären Sie, welche Möglichkeiten zur Kontrolle Sie als Eltern haben können und besprechen Sie offen mit Ihrem Kind, ob und in welchem Maße Sie davon Gebrauch machen möchten (z.B. Höchstbeträge für Abhebungen einrichten).



LINKS ZUM THEMA

Budget und Haushaltsbuch führen:

- <https://www.verbraucherstiftung.de/budgetplus>
- www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/haushaltsbuch-fuehren-ueberblick-ueber-ihre-finanzen-52179
- www.checked4you.de/geld-job/geld/der-interaktive-budgetplaner-6133

Kinder und das eigene Geld:

- www.test.de/Konto-fuer-Kinder-und-Jugendliche-Bei-diesen-Banken-ist-das-Konto-gratis-4731064-0/
- www.verbraucherzentrale.nrw/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/schuldenfrei-erwachsen-werden-47744
- www.verbraucherzentrale.de/mein-kind-wird-18-was-eltern-jetzt-wissen-sollten-50079
- www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/unterhaltungspflicht-eltern-muessen-fuer-ausbildung-zahlen-44030

Mobiles Bezahlen:

- www.verbraucherzentrale.de/mobil-bezahlen
- www.verbraucherzentrale.de/wissen/digitale-welt/apps-und-software/mobil-bezahlen-so-gehts-26548

Schulden und Kredite:

- www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/schuldnerberatungen-so-erkennen-sie-unserioese-angebote-10475
- www.verbraucherzentrale.de/wissen/geld-versicherungen/kredit-schulden-insolvenz/kredite-und-darlehen-auch-beim-geldleihen-laesst-sich-sparen-1040

BUDGET+PLUS – DIE DATENSICHERE BUDGET-APP FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Der Prototyp der App Budget+plus wurde im Rahmen des von der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz geförderten Projektes „**Meine Finanzen, mein Leben im Griff!**“ von den Verbraucherzentralen Nordrhein-Westfalen und Saarland entwickelt.

Das Finanzbildungsprojekt entwickelte in Zusammenarbeit mit Schüler:innen, Studierenden, Auszubildenden, Schuldenberatungskräften, Lehrkräften, Eltern und Experten eine **kostenlose App**, die es Kindern und Jugendlichen erleichtern soll einen Überblick über das eigenen Budget zu bekommen ohne dabei Daten preiszugeben oder sich an einen Anbieter binden zu müssen.



IN BUDGET+PLUS KÖNNEN

- Einnahmen und Ausgaben eingetragen,
- an regelmäßige Zahlungen erinnert,
- Sparziele und Ausgabelimits gesetzt,
- tagesaktuelle Übersichten über die Buchungen erstellt,
- Auszeichnungen erworben und
- Informationen und Fun Facts gefunden werden.

Auch an den **regelmäßigen Abgleich zwischen Kontostand, Geldbörse und App** kann ich mich erinnern lassen. So hilft die App dabei, dass **keine** Taschengeldauszahlung **mehr vergessen wird** und auch die Wirkung **kleiner Ausgaben nicht** aus dem **Blick gerät**.

ALLE DATEN BLEIBEN DABEI AUF DEM EIGENEN SMARTPHONE!

Budge + plus



HIER GEHT'S ZUR APP:

[HTTPS://WWW.VERBRAUCHERSTIFTUNG.DE/
BUDGETPLUS](https://www.verbraucherstiftung.de/budgetplus)

IMPRESSUM

Herausgeber



Deutsche Stiftung Verbraucherschutz
Rudi-Dutschke-Straße 17, 10969 Berlin
Tel.: (030) 25800 239
Fax: (030) 25800 238

Für den Inhalt verantwortlich:

Julia Marg (Geschäftsführerin)

Text: Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e. V.

Fotos/Bildnachweise: S.1,4,5: stock.adobe.com - Pixel-Shot; S.7: stock.adobe.com - deagreez; S.8: stock.adobe.com - Vittaya_25; S.11: stock.adobe.com - cherryandbees; S.16: stock.adobe.com - Antonioguillem; S.21: stock.adobe.com - oneinchpunch

Gestaltung: Mischpunkt · Michaela Hepp | Print- und Webdesign

Stand: November 2021

© Deutsche Stiftung Verbraucherschutz